

bei der Stange, um das geslickte Rad zu prüfen, und zog ihn ungeachtet seiner Schwere ohne Anstrengung quer über den Hof, so daß die Hühner, Gänse und Enten, welche sich ruhig gesonnt hatten, mit großem Geschrei vor dem rasselnden Wagen entflohen, und ein paar Schweine aus ihrem eingewühlten Lager grunzend aufstuhren.

Zwei Männer, von denen der eine ein Pferdehändler, der andere ein Kendant oder Receptor war, hatten, unter der großen Linde vor dem Wohnhause sitzend und ihren Trunk verzehrend, der Arbeit des alten, rüstigen Mannes zugesehen. „Das muß wahr sein,“ rief jetzt der Eine, der Pferdehändler, „Ihr hättet einen tüchtigen Schmied abgegeben, Hoffschulze!“

Der Hoffschulze wusch in einem Stalleimer voll Wasser, welcher neben dem kleinen Amboß stand, sich Hände und Gesicht, goß dann das Feuer aus und sagte: „Ein Narr, der dem Schmied giebt, was er selbst verdienen kann.“ Er nahm den Amboß auf, als sei er eine Feder, und trug ihn nebst Hammer und Zange unter einen kleinen Schuppen zwischen Wohnhaus und Scheuer, in welchem Hobelbank, Säge, Stemmeisen und was sonst zu Zimmer- und Schreinerzwerk gehört, bei Holz und Brettern mancher Art stand, lag oder hing.

Indem der Alte sich unter dem Schuppen noch zu schaffen machte, sagte der Pferdehändler zu dem Receptor: „Wollen Sie glauben, daß der auch alle Pfosten, Thüren und Schwellen, Kisten und Kasten im Hause mit eigener Hand slikt, oder, wenn das Glück gut ist, auch neu zuschneidet? Ich meine, wenn er wollte, könnte er auch einen Kunstschreiner vorstellen, und würde einen richtigen Schrank zu Wege bringen.“

„Da seid Ihr im Irrthum,“ sprach der Hoffschulze, der das Letzte gehört hatte, und, das Schurzfell jetzt abgethan, im weißleinenen Kittel aus dem Schuppen trat. Er setzte sich zu den beiden Männern an den Tisch, eine Magd brachte ihm auch ein Glas, er that seinen Gästen Bescheid und fuhr dann fort: „Zu einem Pfosten, zu einer Thür und Schwelle gehören nur ein Paar gesunde Augen und eine firmе Faust; aber ein Schreiner braucht mehr. Ich habe mich einmal vom Hochmuth verleiten lassen und wollte, wie Ihr es nennt, einen richtigen Schrank zu Weg bringen, weil mir Hobel und Meißel und Reißschiene auch bei dem Zimmerwerk durch die Hände gegangen waren. Ich maß und zeichnete und schnitt die Hölzer zu, auf Fuß und Zoll hatte ich Alles abgepaßt; ja, als es nun an das Zusammenfügen und Leimen gehen sollte, war Alles verkehrt. Die Wände standen windschief und klappten, die Klappe vorne war zu groß, und die Kasten für die Oeffnungen zu klein. Ihr könnt das Gemäch noch sehen, ich habe es auf der Diele stehen lassen, mich vor